

RaSiNora, die etwas andere Mini-Reitschule
Ein Schulprojekt von Maike- Miriam Niedermeier

Mein Name ist Maike-Miriam Niedermeier und ich besuche die 12.Klasse der Freien Waldorfschule Saar- Hunsrück in Walhausen .In unserer Schule ist es üblich, in der 12.Klasse eine Jahresarbeit theoretisch und praktisch zu gestalten. Als ich 6 Jahre alt war, bekam ich erstmals regelmäßigen Kontakt zu Pferden. Ich zog auf einen kleinen Hof in Südfrankreich, wo alle landwirtschaftlichen Arbeiten noch mit Kaltblütern erledigt wurden. Dort bekam ich dann auch Reitstunden. Ich nahm bis zu meinem 14. Lebensjahr Reitstunden und bekam dann mein eigenes Pferd. Mit diesem Pferd, einer Norwegerstute namens Nora, lerne ich nun seit 4 Jahren, was das Reiten und Pflegen eines Pferdes wirklich bedeutet. Unser Vertrauensverhältnis reicht mittlerweile so weit, dass ich sie ohne Sattel und Zäumung im Gelände reiten kann. Ich bin nun 18. Jahre alt und spiele als Hobby außer dem Reiten noch im Landes-Jugend Symphonie-Orchester Saar Geige und male gerne große Leinwände in der Kunst- AG der Schule. Es war schon immer mein großer Wunsch, Kindern das pferdegerechte Reiten und den Umgang mit Pferden beizubringen. Als es nun darum ging, das Thema der Jahresarbeit auszuwählen, überlegte ich mir, nun endlich ein Reitprojekt zu starten. Ich wollte Kinder von unserer Schule unterrichten und zusätzlich noch einen kleinen Longierzirkel anlegen. Bereits in den letzten Sommerferien begann ich mit den Arbeiten und erkundigte mich nach Reitplatzbelägen und Kosten und arbeitete mit den Pferden, um sie auf die Reitstunden vorzubereiten. Da ein Reitplatz sehr viel Geld kostet, fragte ich die Schule, ob sie bereit wäre, das Projekt zu finanzieren. Mit diesem Reitplatz würde das pädagogische Konzept der Schule erweitert und es könnte dann auch therapeutisches Reiten an unserer Schule angeboten werden. Weiterhin gab ich 5 Schülerinnen leider erst ab dem 14.01.08 regelmäßig Longenstunden da von diesem Zeitpunkt an erst die versicherungstechnischen Dinge geklärt waren und ich unterrichten durfte. Die Reitstunden gebe ich in einem provisorisch als Longierzirkel eingezäunten Grasplatz, der leider sehr oft zu matschig zum Reiten ist. Da ich aber nicht auf den richtigen Reitplatz warten wollte, begann ich mit dieser provisorischen Lösung und es blieb bis jetzt leider auch dabei. Trotzdem haben die Kinder und ich viel Spaß an den Reitstunden. Sie haben bei mir schon sehr viel gelernt. Ich lehre das Reiten ohne Sattel und mit Gewicht- und Stimmenhilfen. Die Kinder lernen den für mich richtigen Umgang mit Pferden. Mein Umgang mit Pferden ist an dem System von Klaus Ferdinand Hempfling orientiert. Leider kenne ich ihn nicht persönlich, habe aber Bücher von ihm gelesen, die mich sofort von seiner Art, mit Pferden umzugehen, überzeugten. Als ich dann Übungen ausprobierte merkte ich, dass seine Vorgehensweise einfach ausnahmslos funktioniert. Sie dient sowohl dem Pferd als auch dem Menschen und ist deshalb für mich die beste und richtigste Art im Umgang mit Pferden. Allerdings verlangt sie mehr als

alle anderen mir bekannten Methoden von dem Reiter, der ein Pferdemensch werden will. Diese „Schwierigkeit“ nehme ich allerdings gerne in Kauf. Eine Reitstunde dauert eine Viertelstunde und ich gestalte sie abwechslungsreich und baue auch Übungen aus dem Voltigieren zur Verbesserung der Balance ein. Eine Schülerin ist schon so weit gekommen, dass sie mit mir ausreiten kann und schon fast in der Lage ist, ein Pferd alleine im Gelände zu reiten. Andere können schon schön galoppieren. Freihändig traben und die Mühle ist für keine Schülerin mehr ein Problem. Ich habe mir auch einen Namen sowie ein Logo für meine Mini-Reitschule ausgedacht. Der Name ist RaSiNora und setzt sich aus den Namen von 3 Ponys zusammen, die ich für die Reitstunden nehme (Rambo, Sissy und Nora). Das Projekt ist komplett in Schülereigenarbeit aufgebaut worden. Um es ausbauen zu können, beispielsweise mit einem eigens dafür vorgesehenen Reitplatz mit entsprechendem Belag und die dafür benötigten Versicherungen leisten zu können, ist „Rasinora“ auf Spenden von interessierten Menschen angewiesen.

Das Projekt sowie ca. 13 andere, nicht nur Schüler und Schülerinnen ansprechende 12.-Klass-Projekte wie z.B. über Raumakustik, Improvisationsmusik, Skulpturen, Malerei, Fotografie u.a. können am 12. und 14.03.08, jeweils ab 18 Uhr in der Waldorfschule Saar-Hunsrück besichtigt und angehört werden.

Informationen im Internet über www.waldorfschule-saar-hunsrueck.de